

FMS-Projektserie: Diskrepanz zwischen Theorie und Realität

Erlösverluste durch Abzüge bei der Auszahlung landwirtschaftlicher Produkte - am Beispiel
Importabwehr Mozzarella



Hintergrund Projektserie

Faire Märkte Schweiz engagiert sich für faire und transparente Märkte. Dabei liegt der Fokus auf der fairen Preisbildung und einer angemessenen Verteilung der Wertschöpfung. In der Praxis gibt es zahlreiche Fälle, in denen die Produzentenpreise nicht den tatsächlich ausbezahlten Preisen entsprechen. Oft werden auf Abrechnungen eine ganze Liste an Abzügen (und auch Zuschläge) aufgeführt, welche dem fixierten Produzentenpreis in Abzug gebracht werden. Der theoretische Preis und die landwirtschaftliche Realität gehen somit häufig auseinander.

In der Projektserie 'Diskrepanz zwischen Theorie und Realität' nimmt sich Faire Märkte Schweiz diesen Preisabzügen an und beleuchtet deren Zweck und Wirkung im Kontext der vorhandenen Marktstrukturen. Damit soll Transparenz in diesen Bereich gebracht werden. Die Abzüge sollen hinterfragt und letztendlich reduziert werden können, um Erlösverbesserungen bei den Produzentinnen und Produzenten zu erzielen.

Marktabzüge auf Milchabrechnungen

Auf den Milchabrechnungen der Milchproduzentinnen und -produzenten finden sich diverse Abzüge und Zuschläge. Wie FMS im März 2024 mit einer [Analyse](#) aufgezeigt hat bekommen letztlich alle Milchproduzenten monatlich einen Milchpreis ausbezahlt, der deutlich tiefer als der theoretisch von der Branchenorganisation Milch (BOM) ausgehandelte Richtpreis für A-Milch ist.

Unter «Marktabzüge» wird den Produzenten auf der Milchgeldabrechnung der Produzentenorganisation [Mittelland Milch](#) (exklusiv für Emmi) im ersten Quartal 2025 3.1 Rp/kg abgezogen, wobei 1.5 Rp/kg auf einen Marktabzug zur Importabwehr entfallen und 1.6 Rp/kg auf einen Marktabzug für den vertikalen Beitrag zum Fonds Rohstoffverbilligung für Exportprodukte der Nahrungsmittelindustrie.

Der Beitrag zur Importabwehr zielt auf preissensible Käsemarktsegmente ab. Der Käsemarkt mit der EU ist vollständig liberalisiert, das heisst es gibt keinen Zollschutz. Mit dem Beitrag zur Importabwehr sollen gewisse Käse künstlich verbilligt werden, damit sie gegenüber dem importierten Produkt konkurrenzfähig ist. Diese Abzüge sind konform mit den Vorgaben der Branchenorganisation Milch (BOM) und variieren je nach aktueller Preisdifferenz zum Ausland. In den Bereich der Importabwehr gehören viele Streichkäse und Frischkäse am bedeutendsten ist der Mozzarella-Markt.



Analyse Marktdaten

Im Jahr 2023 betrug die Einlieferungen an die Produzentenorganisation [Mittelland Milch](#) 323 Mio. kg Milch, was ca. 10% der gesamtschweizerischen Einlieferungen entspricht. Die Mittelland Milch liefert die Milch exklusiv an die Emmi AG. Andere Milchlieferanten wie Mooh oder ZMP liefern ebenfalls an die Emmi und beteiligen sich auch an der Importabwehr. Sie weisen den Abzug jedoch nicht transparent aus und «preisen» den Abzug in den generellen Preis ein.

Die Summe der Importabwehr der Mittelland Milch beträgt dementsprechend 4.8 Mio. CHF (323 Mio. kg x 1.5 Rp.). Unter Mitberücksichtigung der Milchmengen von Mooh und ZMP dürfte sich der Einzug von Emmi für die Importabwehr gesamthaft auf 10-15 Mio. CHF summieren. Mit diesen Mitteln finanziert Emmi die Verbilligung von Mozzarella und anderen Schweizer Käseprodukten. Bei anderen Milchverarbeitern finden ähnliche Verbilligungssysteme statt (z.B. Züger Frischkäse). Somit liegen die effektiven Summen zu Lasten der Milchproduzenten deutlich höher als die erwähnten 10-15 Mio. CHF.

Importabwehr Mozzarella

Der Beitrag zur Importabwehr für preissensible Käsemarktsegmente soll exemplarisch an der Mozzarella-Kugel (150g) analysiert werden.

Gemäss [Milchstatistik](#) wurden 2023 25'449t Mozzarella produziert. Importiert wurden 4'120t und exportiert wiederum 620t. Der Verbrauch von Mozzarella im Jahr 2023 betrug insgesamt 28'950t.

Als Beispiel für das Schweizer Produkt wird der Mozzarella, 150g von Mollini (Coop) verwendet. Der Einstandspreis beträgt dort abgeleitet aus Marktzahlen sowie gemäss Schätzungen von Experten 1.35 CHF/Packung. Der Verkaufspreis bei Coop beträgt 1.70 CHF/Packung, was eine Marge von mind. 0.35 CHF bedeutet. Das Schweizer Pendant bei der Migros (Alfredo Mozzarella, 150g) kostet wiederum 1.65 CHF/Packung.

Das Vergleichsprodukt aus dem Import ist der italienische Mozzarella von Galbani, 150g (Produzent Lactalis), der sowohl beim Coop wie auch bei der Migros 2.25 CHF/Packung im Verkauf kostet. Der Verkaufspreis des italienischen Mozzarella liegt also deutlich über dem Preis für das Schweizer Produkt. Der Einstandspreis dagegen dürfte unter dem oben genannten Preis für Schweizer Mozzarella liegen, was sich aus den folgenden Zahlen ableiten lässt: Der Galbani Mozzarella kostet im Laden in Italien umgerechnet 1.46 CHF/Packung, inkl. Marketing und Marge für den Detailhandel. Weil bekannt ist, dass der Mozzarella gemäss Milchstatistik im 2023 durchschnittlich zu 5.59 CHF pro kg Käse importiert wird, kann gemäss Marktexperten davon ausgegangen werden, dass Importmozzarella mindestens doppelt so hohe Margen abwirft als Schweizer Mozzarella. Damit kann die hohe Attraktivität von Importkäse beim Detailhandel erklärt werden.



**Faire Märkte
Schweiz+**

Forderung an den Detailhandel

Die Beiträge zur Importabwehr zielen darauf ab, die Preisunterschiede zwischen inländischen und importierten Produkten im preissensiblen Käsemarktsegment zu verkleinern und das inländische Produkt konkurrenzfähig zu machen. Im Fall der Mozzarella (150 gr Kugel) beträgt im Verkauf der Preisunterschied vom teureren importierten Markenprodukt zum günstigeren Schweizer Eigenmarken Produkt 55 Rappen. Diese grosse Differenz wird unter anderem durch den Beitrag zur Importabwehr möglich gemacht und scheint aus Sicht von Faire Märkte Schweiz unverhältnismässig, zumal der Rohstoff nicht vergleichbar ist. Die Milch oder Milchbestandteile für das Importprodukt werden aus verschiedenen europäischen Ländern nach Italien transportiert und dort zum Endprodukt verarbeitet. Beim Schweizer Mozzarella handelt es sich um Milch, welche mindestens gemäss Standard für Nachhaltige Schweizer Milch produziert worden ist.

Faire Märkte Schweiz ist überzeugt, dass die Konsumentinnen und Konsumenten die Vorteile des hochwertigen Schweizer Mozzarellas schätzen und bereit sind, die Beseitigung der künstlichen Verbilligung zu Lasten der Bauern zu akzeptieren, natürlich mit der entsprechenden kommunikativen Begleitung. Im Jahr 2023 lag die Produktion von Mozzarella bei 25'449 t. Marktexperten gehen davon aus, dass knapp die Hälfte dieser Produktion - also 10'000 t - im Detailhandel im erwähnten Marktsegment der Importabwehr verkauft wird (Rest Grosshandel und Gastronomie).

Eine Neupositionierung durch eine moderate Preiserhöhung von 10-15 Rappen beim Endverkaufspreis pro Packung (150 gr Kugel) hätte bei den Bäuerinnen und Bauern eine grosse Auswirkung zur Folge, indem auf ihrer Milchrechnung 6.5 bis 10 Mio. CHF Abzüge wegfallen würden. Würde man dasselbe Prinzip auf andere betroffene Käseprodukte anwenden, wäre das Einsparpotenzial für die Landwirtschaft noch wesentlich grösser.

 Verein Faire Märkte Schweiz

www.fairemaerkteschweiz.ch

info@fairemaerkteschweiz.ch

044 562 44 77